Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 14 (1910-1911)

Heft: 12

Rubrik: An die verehrl. Leser unserer Monatsschrift

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An die verehrl. Leser unserer Monatsschrift.

Wir können Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß dank der Treue, die Sie uns bewahrt, und dank der Werbung, die von Ihnen für unser Schriftchen ausgegangen, die Abonnentenzahl auf 14,000 angewachsen und „Am häuslichen Herd" nunmehr die verbreitetste schweizerische Monatsschrift geworden ist. Dadurch sind wir instand gesetzt, Verbesserungen vorzunehmen, welche vorerst in der Vermehrung der Kunstbeilagen und Erwerbung von guten Originalbeiträgen zum Ausdruck kommen soll. Es ist uns bereits gelungen, uns solche von hervorragenden Schriftstellern wie Alfred Huggenberger, Meinrad Lienert u. a. zu sichern.

Mit Dank und Gruß

die Redaktion.

Glück im Wechsel.

Wann rot die Sonne untergeht,
Der bleiche Tag im Schatten steht,
Dann sitz' ich still vor meinem Haus
Und sinne mir das Leben aus;
Seh' hier, wie düstrer Schmerz sich neigt,
Und dort, wie heller Frohmut reigt . .
Wozu die Lust, wozu die Qual?

Hier bittrer Kampf, da süßes Spiel!
Führt alles doch ans gleiche Ziel:
Dort hinterm Hag ein Marmorstein
Im schweigenden Cypressenhain.
Was lärmend hier wird ausgekämpft,
In meiner Brust klingt's nach, gedämpft . . .
Wozu die Lust, wozu die Qual?

Wär's wohl ein Glück, wenn, lustvereint,
Der Schmerz auf Erden nicht mehr weint'?
Das Spiel macht froh, der Kampf macht stark,
In tiefen Schauern wächst dein Mark,
Großwerden heißt die holde Pein,
Die jedem leiht den Heiligenschein!
O hohe Lust, o stolze Qual!

V.